

# FÖRKÄRLA KIRCHE





## DIE GEMEINDE UND DIE GEGEND

Schon anfang des dreizehnten Jahrhunderts war Förkärla eine kleine, selbstständige Gemeinde, die zwischen den beiden grösseren Gemeinden Listerby und Nätt-raby gelegen war. Der Grund war, dass Vambåsa ein dänischer Verwaltungsort gewesen war. Die königliche Macht hatte wirtschaftliche Interessen an dem Hafen in Hjortahammar, in der Nähe von der Kirche. Später wurde Förkärla eine Tochtergemeinde von Listerby. Während des neunzehnten Jahrhunderts wurden die Dörfer Stora und Lilla Vambåsa und fast das ganze Dorf Förkärla dem Erdboden gleichgemacht. Die Dörfer gehören zu dem Fideikommiss Johannishus. Das Gebiet wurde zu dem Gut Vambåsa zusammengebracht. Dies erklärt den Mangel an geschlossener Bebauung.



## DAS KIRCHGEBÄUDE

Förkärla Kirche ist eine Kirche des neunzehnten Jahrhunderts mit mittelalterlichen Ahnen. Sie gehört zu zwanzig mittelalterlichen Kirchen in Blekinge. Sie wurden vollständig oder zum Teil niedergelegt und wurden durch helle und geräumige Kirchen ersetzt. Anfangs ist die Kirche ein Feldsteingebäude ohne Türme gewesen. Drinnen in der Kirche fand man eine rechteckige Zimmer (so gen. länghus), einen geraden Chor und eine Sakristei nach Norden. Bei einem Umbau 1863-65 wurden die beiden Schmalseiten und die Sakristei demontiert. Die übrigen Mauern wurden im Westen verlängert und erhöht. Ebenso wurde der westliche Turm der beiden Glocken gebaut und an dem Chor im Osten wurde eine Apside angebaut, die anfangs die Sakristei umfasste hat. Im Jahre 1938 wurde eine neue Sakristei während einer Restaurierung gebaut und die Apside wurde dann an dem Chor gelegt.



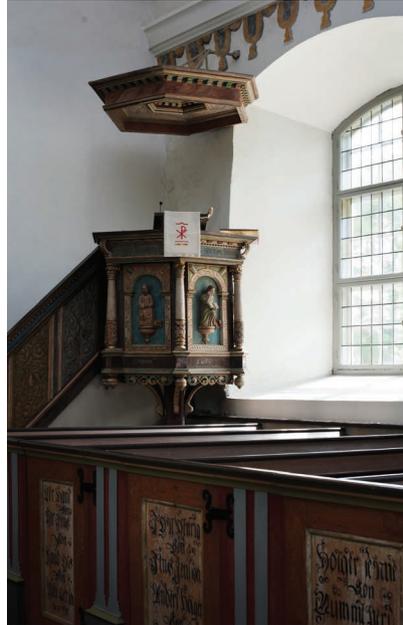
## SPUREN DES MITTELALTERS UND ANDERER ZEITEN

In Förkärla Kirche kann man deutliche Proben der Renaissanceart sehen. Sicherlich hat man nicht die Gemälde der Wände dorthin gebracht. Vor allem ist es die unebene, südliche Wand mit ihrer ungewöhnlichen Öffnung der Mauer. Diese Öffnung erzählt uns, dass die Kirche ganz alt ist. Die Kirche hat ein Spitzbogenportal und Dekorationen auf dem östlichen Giebel. Die Kirche ist ein junggotisches Gebäude aus dem Jahre 1250.



## EINE DECKE UNTER DER EMPORE

Unten im Zimmer der Kirche (so gen. länghus) findet man die Empore. Man kennt eine Empore aus 1820 aber die heutige wurde erst im Jahre 1865 gebaut und ebenso die Vorderseite der Orgel, von J A Hawerman, Architekten. Die Empore wurde wegen der heutigen Orgel verändert. Unter den Emporebalken gibt es eine Holzdecke mit Ölgemälden. Das Barockgemälde mit Engeln stammt aus dem achtzehnten Jahrhundert. Man hat Teile der Decke der mittelalterlichen Kirche gebraucht, die 1865 demontiert wurde. Die Wiederverwendung war in dem neunzehnten Jahrhundert ziemlich ungewöhnlich.



## DIE KANZEL UND DIE KIRCHENBÄNKE

Die Kanzel stammt auch aus der alten Kirche. Die Kanzel ist mit Skulpturen, die die Evangelisten zeigen, ausgeschmückt. Erst nach der Reformation hat man eine Predigt während des Gottesdiensts gehalten und jetzt wurden die ersten Kanzeln montiert. Sie wurden hoch plziert und gern, wie in Förkärila, an einem Fenster nach Süden um Tageslicht zu geben. Dann konnten alle Kirchgänger den Pfarrer gut hören und der Pfarrer konnte gut sehen. Die heutigen Kirchenbänke wurden während der Restaurierung im Jahre 1938 in die Kirche aufgestellt. Die Giebel und die hübsch gemalten Türen aus den siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderten mit den Namen der Gemeindemitglieder gehören doch zu der älteren Einrichtung.



## DIE WAFFEN DER BEERDIGUNGEN

An jeder Seite des Chorgewölbes gibt es zwei Waffen. Sie sind hübsch gemahlte Schnitzarbeiten mit Stäbe und Namensschildern aus Zinn. Die eine gehört zu H A Löfvenskiöld, dem Kammerrat, der im Jahre 1765 beerdigt wurde. Die andere gehört zu seinem Schwieger Matthias Lilliananckar, dem Vizeadmiral. Er ist im Jahre 1786 gestorben. Diese Herren mit ihren Familienmitgliedern ruhen in der südlichen Grabkammer unter dem Chor. In der anderen Grabkammer findet man die balsamierten Leichen des Rittmeisters Krägenfelt und seiner jungen Frau aus Tromtö, in der Gemeinde.

## HINTER

Foto: Helena Johnsson

## VORNE

Teil von den auswärtigen mittelalterlichen Gemälden gefunden bei der Restaurierung 2015.

Foto: Helena Johnsson



Interiörbild: Franz Feldmanis

## KURZE FAKTEN

**Das Baujahr:** 1863-65 mittelalterliche Mauern sind noch Teil geblieben

**Der Baustil:** Neoklassik

**Das Material:** Feldstein, Ziegel

**Der Architekt:** Unbekannt

**Der Altar:** Das Triumphkruzifix ist aufgestellt

**Die Glocken:** Zwei Glocken findet man in dem Turm

**Die Orgel:** A Mårtensson, Lund 1928